

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sichern den besten Erfolg. Preis der 1spaltigen Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

Verwendbare Beiträge werden angemessen honoriert.

Aus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr in Altensteig 90 Pf., im N.-Bezirk 85 Pf., außerhalb 1 M.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 90.

Altensteig, Donnerstag den 5. August

1886

Bestellungen

auf das Blatt

„Aus den Tannen“

für die Monate

August und September

werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Der Deutschenhaß in Rußland

Ist eine Thatsache, mit welcher die deutschen Politiker rechnen müssen. Wenn auch im russischen Reiche der Zar absolut regiert, so werden doch häufig genug die Strömungen im Volke so mächtig, daß ihre Wellen bis an den Thron schlagen und bestimmend auf die auswärtige Politik einwirken. Mit Skobelew ist keineswegs der letzte der russischen Generale ins Grab gesunken, welche einen Krieg gegen Deutschland als die nur aufgeschobene Erfüllung einer nationalen Pflicht betrachten.

Gerade im russischen Heere ist der Reiz über die militärischen Erfolge Deutschlands groß; wenn man die Waffenthaten der Deutschen im Jahre 1870/71 mit denen der Russen im letzten Türkenkriege gegen die verhältnismäßig doch nur schwache Pforte vergleicht, dann begreift man, weshalb die russischen Generale eifersüchtig sind.

Neuerdings sind der Gouverneur des Kaukasus, Fürst Dondukow-Korsakow, und General Scheremetjew als Deutschenfeind aufgetreten. Der zweifelhafte Ruhm ihres verstorbenen Kollegen Skobelew hat sie nicht ruhen lassen. In den „Daily News“ erzählt ein englischer Offizier, wie sich die genannten beiden Herren über Deutschland und Oesterreich geäußert hätten, und diese Veröffentlichung ist insofern interessant, weil sie einen Blick in die Denkweise hoher russischer Würdenträger thun läßt.

Der Engländer wurde zunächst darüber beruhigt, daß die Russen nicht nach dem Besitze Indiens streben! Die Generale stellten die Sache so dar, daß sich Rußland mit England in Mittelasten nur nicht, daß Indien für Rußland gar keinen Wert habe. Nun ist diese „Rederei“ aber eine sonderbare Sache. Rußland opfert dabei Tausende von Menschenleben, Millionen von Rubeln, bringt durch endlose Wüsten vor, die keinen andern Wert haben, als daß sie eben den Weg nach Indien bilden — und das alles soll nur eine harmlose Rederei sein!

Nachdem die Herren Russen in dieser Weise England gegenüber den angenehmen Schwerehörern gespielt hatten, kamen sie auf Oesterreich und Deutschland zu sprechen. Mit Oesterreich wäre zunächst ein Krieg notwendig, so äußerten sie sich, damit Rußland auf der Balkanhalbinsel freie Hand bekommen und auf der Sophienmoschee in Konstantinopel das Kreuz wieder aufrichten könne. Wenn Herr v. Siers, der offizielle Leiter der russischen Politik, nicht so unausweichlich friedlich wäre, dann ständen die Kosaken bereits im Wiener Prater.

Die Generale fügten hinzu, daß es für Rußland gleichgültig sein könnte, ob es mit Oesterreich allein oder zugleich auch mit Deutschland in Krieg gerieth; Rußland würde leicht mit beiden Gegnern fertig werden und das ohne die Hilfe Frankreichs, denen es ja freistände, bei einem etwaigen deutsch-russischen Kriege auf eigene Hand seine Schäfer zu scheeren!

Wie schade, daß Fürst Dondukow-Korsakow und General Scheremetjew im letzten russisch-türkischen Kriege kein Kommando gehabt haben. Wenn sie heute (beim Weine allerdings) in so

bekümmert Weise mit Deutschland und Oesterreich fertig werden, wie hätten sie dann erst die militärisch weit weniger vorgeschrittenen Türken in die Pfanne gehauen! Heute schicken sie im Geiste ihre Kosaken nach dem Wiener Prater und vernichten beim Frühstück die deutsche Heeresmacht. Damals hätten sie gewiß auf noch einfachere Weise Plewna und den Schiplakow genommen und die Türken ein für allemal nach Kleinasien hinübergejagt.

Kein deutscher General würde zu einem fremden Offizier in solcher Weise sprechen. Dafür wissen aber auch deutsche Heerführer zur Zeit energisch und ohne Phrasen zu handeln. Es ist gut, daß auch für Rußland das Sprichwort gilt, nach welchem nichts so heiß gegessen wird, wie man's kocht, und daß die Ansichten der vorerwähnten beiden Generale nicht die des offiziellen Rußlands sind. So leichtem Herzens wie diese Herren würde man eintretendenfalls in Petersburg doch nicht gegen Oesterreich und Deutschland zu Felde ziehen und glücklicherweise ist die gesamte mitteleuropäische Politik auf Erhaltung des Friedens gerichtet. Es liegt der Säbel zwar haarscharf geschliffen, aber man rafft nicht damit, man droht nicht. Ebensovienig aber fürchtet man sich vor fremden Drohungen; man beachtet sie einfach nicht und läßt sie an ihrer eigenen Lächerlichkeit zu Schanden werden.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 3. August. Dehnten Samstag vormittag begab sich ein Teil des hiesigen Gewerbevereins (ca. 30 Mitglieder) nach Ludwigsbürg um die dortige Gewerbe-Ausstellung zu besuchen. Sofort nach der Ankunft schritt man auf sein Ziel los und betrat zuerst den hübsch angelegten, in fastigem Grün prangenden Garten vor dem Ausstellungsgelände, um dann in die Ausstellungsräume einzutreten. Man war überrascht von den schönen und zum Teil originellen Gruppierungen, in welchen sich die vielen ausgestellten Gegenstände dem Beschauer vorstellten. Glanz und Schimmer verbreiteten die Ausstellungen der Juweliere, der Metall- und Blechwarenfabrikanten und wohlgeallig Conditorewaren lockten das Auge necklich an. Mit Vergnügen besah man sich die Wohnungseinrichtungen: Salons, Wohn- und Schlafzimmer, Küchen, Badzimmer u. s. w., in welchen namentlich die Möbelindustrie mit ihren in fast durchweg altdeutschem Stiel gehaltenen Arbeiten, ihre Kunst veranschaulicht. Auf der ausgestellten Walker'schen Orgel ein Stück zu spielen, ergriff Herr Schullehrer Schittenhelm die Gelegenheit um so gerner, als sich auch ein humorvoller Orgelreiter fand. Wohlbefriedigt verließ man nach einem 1stündigen Aufenthalt die Ausstellung um noch dem Schlosskeller einen Besuch zu machen und das große über 200 Gimer haltende Faß in demselben anzusehen. Nach gehöriger Restaurierung des Magens im Café Nummetsch führte der 1 Uhr-Zug die Teilnehmer nach Stuttgart, wo auch dem Musterlager der Kgl. Centralstelle ein Besuch abgestattet wurde. Hier stellten nicht nur die ausgestellten Kunstergewerke der japanesischen Industrie und die Erzeugnisse der Metall- und Holzindustrie die Aufmerksamkeit, sondern vieles Interesse erweckten auch die Dampf- und Gaskraftmaschinen, die elektrischen Lampen und elektrischen Maschinen. Ein Beamter dieser Anstalt war mit größter Freundlichkeit und Ausdauer bestrebt, auf das viele Sehenswerte aufmerksam zu machen und so viel wie möglich zu erklären. Die Besichtigung des Musterlagers war wirklich lehrreich. Die noch freien Stunden wurden zur leiblichen

Erfrischung und Stärkung in der Restauration Ihle und zur Besichtigung der Stadt benützt. Der Ausflug darf als wohlgelungen bezeichnet werden und hat der Ausübung des Gewerbevereins durch dessen Veranstaltung den Dank eines jeden Teilnehmers sich erworben.

* Anlässlich der Kirchenrenovation in Egehäusen wurde im Chor der dortigen Kirche eine größere Anzahl zum Teil noch hübsch erhaltener Freskomalereien, katholische Heilige, das Weltgericht u. s. w. darstellend, aufgedeckt. Nach Ansicht des Landeskonservators Dr. Paulus stammen die Bilder aus dem 14. Jahrhundert, wahrscheinlich dem Jahre 1380.

* Egehäusen, 2. August. Heute wurde in der hiesigen Kirche die jährliche Bezirksschulversammlung unter Anwesenheit des Prälaten Dr. v. Georgii aus Tübingen gehalten. An derselben nahmen neben sämtlichen Lehrern und vielen Geistlichen des Bezirks Nagold auch der Oberramtsarzt und einige Lehrer des Schullehrerseminars Nagold teil. Nach dem vom Bezirksschulinspektor Stadtpfarrer Mezger in Altensteig vorgetragenen Rechenschaftsbericht ist der Stand der Schulen des distriktierten Bezirks sowohl nach Kenntnissen als nach Zucht durchschnittlich ein guter. Als Gegenstände standen auf der Tagesordnung ein Vortrag von Seminarrektor Dr. Brügel in Nagold über die „Forderung des allgemeinen Handfertigkeitsunterrichts“ und ein Referat von Schullehrer Reichert in Warth über „Lob und Tadel in der Schule“. Zur Ansicht waren einige von Behren gefertigte Dreis- und Markungskarten aufgehängt, welche nach einem Konfiskatorialerlaß dieses Jahres für sämtliche Schulen vorgeschrieben wurden. (S. M.)

* Freudenstadt, 31. Juli. In der heutigen Amtsversammlung kam die längst schwebende Bezirkskrankenhausfrage zum endgültigen Austrag. Es wird nunmehr ein Bezirkskrankenhaus mit dem Sitz in Freudenstadt gebaut. Die Pläne sind von Architekt Professor Tafel in Stuttgart gefertigt und vom K. Medizinalkollegium als zweckmäßig erfunden worden. Der Kostenvoranschlag beläuft sich einschließlich des Inventars auf 90 000 M. Die Oberamtsstadt stellt den Bauplatz in der Nähe der hiesigen Bahnhofzufahrtsstraße unentgeltlich und zahlt außerdem $\frac{1}{2}$ von dem Bauaufwand. Man hofft bei dem bedeutenden Voranschlag auf einen entsprechenden Stadtzuschuß.

* Hochdorf, N.A. Hork, 2. August. In der vergangenen Nacht brannte hier eine dem Mezger Koller gehörige Scheuer vollständig nieder. Da in derselben eine Menge Heu und Stroh aufgespeichert war, war das Feuer weit hin sichtbar. Glücklicherweise blieb das nur etwa fünf Schritte entfernte große Metzgeranwesen verschont; dies ist neben der Thätigkeit der hiesigen Einwohnerschaft auch der Hilfeleistung der benachbarten Gemeinden Bollwangen, Söttefingen und Eutingen zu danken. Man vermutet Brandstiftung.

* Stuttgart, 2. August. Der 13jährige Sohn des Herrn Tapeziers G. Gastel hat sich gestern früh mit zwei Spielkameraden zum Schmetterlingsfangen in den Wald beim Schatten begeben, von wo dieselben bis heute mittag nicht mehr zurückgekehrt sind. Ob sich dieselben nur verirrt haben oder ob ihnen ein Unglücksfall zugestoßen ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Inzwischen wird nach den Vermutungen eifrigt gesucht.

* Als Predigt gilt für die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes haben, wie wir vernehmen, Seine königliche Majestät die Stelle: „Colosser 3, 17

Alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Werken, das thut alles im Namen des Herrn Jesu und danket Gott dem Vater durch ihn" bestimmt.

* Herrenberg, 2. August. Dem Landjäger Müller von hier gelang es, einen ganz gefährlichen Menschen in der Person des Peter Desterle von Birkenfeld, O. A. Neuenbürg, in Bondorf dingfest zu machen. Derselbe hatte in Voltringen einen Einbruch verübt und 180 M. gestohlen und hatte sich, da der Diebstahl sofort bemerkt wurde, in der Richtung Neustein-Gailfingen nach Bondorf geflüchtet; er will schon mehrere Menschen ums Leben gebracht haben.

* Vom Sonntag bezw. Samstag bis Dienstag (1.—3. August) fand in Ludwigsburg das Landesturnfest statt, bei welchem etliche 82 Vereine vertreten waren. Am zweiten Tage (Montag) war trostloses Wetter; das Wettturnen mußte im Dragonerreithaus stattfinden. Das nächste Turnfest ist in Freudenstadt.

* Weil im Dorf, 1. August. In der Wirtschaft zum Waldhorn hier kam es in der Nacht vom letzten Mittwoch auf Donnerstag, veranlaßt durch Kartenspiel, zwischen den Spielenden zu einem Streit, welcher schließlich so ausartete, daß einer davon, ein Stromer, von seinem Messer Gebrauch machte, zuerst den Wirt niederzustoßen suchte und, da ihm dieses nicht gelang, sich auf seine beiden Spielgenossen stürzte und diese auf der Wirtshausstafel so mit Messerstichen traktierte, daß der eine derselben tot auf dem Platz blieb, während der andere, ein verheirateter Hausierer, schwer verletzt in das Spital nach Leonberg überführt werden mußte. Nachdem der Mörder seine That vollbracht hatte, verließ er singend das Wirtshaus und gieng auf der Straße nach Ditzingen weiter. Unterwegs begegnete ihm ein in Weil im Dorf wohnender Mann, welchem er noch Grüße an den Waldhornwirt auftrag, dem er sagen ließ, daß er zwei „hingemacht“ habe, welche er auf seiner Hausstafel finden könne. Das ereignete sich alles wegen einer noch unbezahlten Flasche Most. Von dem Thäter hat man noch keine Spur entdeckt.

* Rentlinger Alb, 1. August. Unsere immer frische Alblast wirkt scheint sehr günstig auf die Lebensdauer der Albbewohner. So wurde gestern in Senkingen ein 92jähriger Greis beerdigt, der vorher niemals krank war und deswegen auch „ohne Doktor“ gestorben ist. Zurzeit leben noch bei uns eine große Anzahl Greise und Greisinnen, die anfangs dieses Jahrhunderts geboren sind.

* Heidenheim, 1. August. Auch ein Zeichen der Zeit ist folgender Vorfall. Auf dem Wege zur Schule bekamen heute nach dem Gottesdienst zwei 16jährige Lehrlinge Streit, der auf der Schulhausstreppe zu einer Balgerei ausartete und sich bis ins Schul-Lokal fortsetzte. Dort angekommen griff der eine zum Messer und stach seinen Gegner zweimal in den

Rücken. Der Verwundete mußte zum Arzt gebracht werden.

* Ulm, 2. August. Heute Abend wurde ein elegant gekleideter Herr mit goldener Brille von unserer Polizei verfolgt und in einer Sackgasse, in welche er geeilt war, eingeholt. Wie man hört, war derselbe von einer auswärtigen Behörde wegen Unterschlagung telegraphisch verfolgt und heute nachmittag hier verhaftet worden. Bei seiner Verbringung in das „Bürgerstäble“ machte er einen vergeblichen Fluchtversuch.

* (Verschiedenes.) Als Seltenheit kann von Margarethausen berichtet werden, daß letzten Samstag Müller Deusel von einem Mutterchwein 18 Stück Junge erhielt, wovon jedoch 4 Stück verendet, die übrigen sind gesund und munter. — Der Zuchthausgefangene M. Scheuring von Humelshweiler, welcher kürzlich aus der Heilanstalt Binnenthal ausbrach, ist in Rothenburg a. T., nachdem er dort bereits wieder gestohlen, verhaftet worden. — In Fellbach ertrank im See bei der Kelter, welcher von der Jugend allgemein zum Baden benützt wird, ein 10jähriger Knabe. — In Dürrenz-Mühlacker wurde am Freitag Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr am südlichen leichtbewölkten Himmel in einer Höhe von etwa 60 Grad ein Meteor beobachtet. Bandartig entwickelte sich ein Lichtreiß in 4 abwärts hängenden Bögen wieder aufsteigend, von Ost nach West durch etwa 20 Grad, bis nur ein heller Stern blieb, der still stand und nach etlichen Sekunden verschwand. — In Cannstatt wurde am letzten Sonntag, Abends 5 Uhr von einigen nachzufahrenden Herren die etwa 25 Jahre alte Näherin, Theresia Döschlger, als Beichte aus dem Neckar gezogen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. August. Der Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorf ist vorgestern zu Vorträgen bei Kaiser Wilhelm nach Gastein abgereist.

* Eine Verordnung des Gouverneurs von Kamerun führt daselbst Reichsmarkrechnung ein; größere Posten von Thalerstücken sind bereits in Verkehr gesetzt worden.

* Karlsruhe, 2. August. Man telegraphiert der „Frkf. Ztg.“: Der Kaiser Weniger der Generalkasse der Eisenbahn wurde wegen Unterschlagung von 200 000 M. verhaftet.

* Heidelberg, 3. August. Das großherzogliche Paar ist gestern nachmittag eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden. In der Festhalle war Abends neun Uhr vor etwa 6000 Anwesenden die Begrüßung der Gäste seitens der Stadt. Oberbürgermeister Wilkens betonte in seiner Ansprache den nationalen Gedanken und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und den Großherzog. Hierauf Gesang des „Heil dir im Siegerkranz“ und Festmarsch von Vinzenz Bachner, Scheffels Festlied, Hymnus von Julius Wolff. Damit schloß der offizielle Akt.

* Die amtliche „Karlsruher Zeitung“ begrüßt das Heidelberger Jubiläum mit einem Festgedicht und folgendem Artikel: Die älteste Universität des unter Kaiser Wilhelm ruhmvoller Regierung neu geeinten deutschen Reiches feiert in dieser Woche das Fest ihres 500jährigen Bestehens. Ein solches Fest eines dem Fortschritt der Wissenschaften, den friedlichen Errungenschaften der Menschheit gewidmeten Instituts darf wohl der herzlichsten Sympathie Aller sicher sein, und wie die von der Heidelberger Hochschule ausgehenden Anregungen nicht bloß für Deutschland, sondern für die gesamte gebildete Welt von unvergänglichem Werte gewesen sind, so findet das Jubelfest der Heidelberger Universität auch weit über Deutschlands Grenzen hinaus freundliche Teilnahme. Gerade in unserer Zeit, in welcher eine materialistische Anschauung und die Gier nach den flüchtigen Glücksgütern des kurzen Erdenlebens sich breitmachen, dürfte die Feier des 500jährigen Bestehens einer Hochschule, welche die edelsten Kräfte der Nation zu bilden und dem höchsten Ziele menschlicher Erkenntnis und Weisheit entgegenzuführen strebt, einen weithin leuchtenden Merkmahlstein in der Geschichte des deutschen Geisteslebens bilden.

* München, 2. August. Fürst Bismarck machte gestern den hier anwesenden Mitgliedern des Königshauses, dem Prinzen Arnulf, der Prinzessin Sifela, dem Herzog Max, ferner den Ministern Paz und v. Crailsheim Besuche und empfing deren Gegenbesuche. Der Prinz-Regent machte um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr dem Reichskanzler einen Besuch.

Ausland.

* Bad Gastein, 31. Juli. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute Abend um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr mit Gefolge hier eingetroffen und zum Badeschloß gefahren, um dem Kaiser ihren Besuch abzustatten. Nach halbständigem Aufenthalt im Badeschloß fuhr die Kaiserin unter Hochrufen des Badepublikums nach der Villa Meran, wo sie Wohnung genommen hat.

* Gastein, 3. August. Fürst Bismarck ist gestern Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen.

* Pest, 1. August. Eine heute in der Anwesenheit Edelsheim-Janski veranstaltete, von 10 000 Personen, meist Gewerbetreibenden und Arbeitern besuchte Volksversammlung beauftragte den Abgeordneten Janosi, das Verlangen nach einer selbständigen ungarischen Armee im ungarischen Reichstag auszusprechen und zu vertreten.

* Rom, 31. Juli. Der Papst hat den Palast Mignaneli für den ansehnlichen Preis von 1 500 000 Fres. erworben und beabsichtigt, daselbst eine Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung einzurichten, für die er 500 000 Francs aufzuwenden entschlossen ist. In dieser Anstalt soll mit Eifer und Ausdauer die Herausgabe religiöser Werke betrieben werden.

* Rom, 3. August. Das diplomatische Korps wurde benachrichtigt, daß der Papst endgültig

Die Buschmühle.

(Nachdruck verboten.)

Novelle von E. Jakob.

(Fortsetzung.)

„Fräulein Ilse, der Unterricht schmeckt nicht“, lächelte Bodo zerknüllt.

„Nein, die französischen Stunden mag ich nicht“, entschied sie ein wenig gereizt, „sonst —“

„Sonst?“ fragte er als sie plötzlich stockte.

„Ist er sehr schön“, vollendete die Kleine schamhaft erglühend und ließ schnell die langen Wimpern den verräterisch aufleuchtenden Blick bergen.

Auf wen anders konnte der Rittmeister ihre liebliche Schüchternheit beziehen als auf sich selbst. Er drückte die Kinderhände mit vielem Gefühl.

Da entzog sie ihm dieselben schnell.

„Ich muß zu Herrn Salzmann zurück“, sagte sie schen und wollte ihn verlassen.

Der Rittmeister nickte. Er machte ihr die Thür zum Schulzimmer zuvorkommend weiter auf. Den sich erhebenden Kandidaten mit höflicher Herablassung grüßend, meinte er, vornehm lächelnd:

„Mein Herr, Sie haben diese junge Dame hier unverzeihlich gelangweilt, ich muß Sie in Ihrem eigenen Interesse bitten, das nicht wieder zu thun.“

Und Ilse triumphierend zugewandt, scherzte er:

„Werde ich Lob ernten, habe ich es gut gemacht, liebes Fräulein?“ Ilse blickte ihn zornig an, sie schüttelte heftig das hübsche Köpfchen.

„Nicht?“ fragte er enttäuscht.

„Herr Rittmeister, ich werde Ihnen lieber den Vater rufen“,

sagte sie plötzlich mit allerliebster Fassung und schon im Begriff hinauszueilten.

„Danke, mein Fräulein“, entgegnete er kühl, „Herr Sturz weiß am mein Hiersein. Entschuldigen Sie, daß ich so unvorsichtig war, die interessante Lektion zu unterbrechen.“

Er verbeugte sich tief. Mit einem „Sie erlauben“, zog er die Thür ins Schloß.

Ein qualvolles Schweigen im Schulzimmer, endlich trat Ilse auf Salzmann zu und versicherte kleinlaut:

„Es war nicht meine Schuld, warum schwiegen Sie auch dazu?“

Ja, was durfte er denn gegen die Worte des abligen Herrn sagen, den der Müller selbst so hochstehend über der eigenen Tochter ansah, daß er ihr einen Lehrer gemietet hatte, damit dieser sie zu ihm hinaufbildete!

Mit ungewöhnlicher Heftigkeit durchblätterte der Kandidat sein Buch, dann sagte er, etwas erröthend, bescheiden:

„Es ziemte sich nicht, bitte, wollen wir fortfahren?“

Und Ilse setzte sich wieder geduldig auf ihren Stuhl, die französische Quälerei begann von neuem.

8.

Eines schönen Sonntags war der Müller mit seinem Töchterchen zu Besuch nach Wendenheim gefahren. Während er mit der Exzellenz im Salon plauderte, unterhielt der Rittmeister das Fräulein auf einem Spaziergang durch den Park. Am Himmel zog ein Unwetter auf.

„Sie fürchten sich doch nicht?“ fragte er Ilse, als sie bei einem kräftigen Windstoß leicht zusammenschreckte.

„Nein“, sagte diese mutig, spähte aber dennoch ängstlich nach den

beschlossen hat, unter dem Titel eines apostolischen Delegaten und Ministerresidenten einen diplomatischen Vertreter nach Peking zu entsenden. China akkreditiert seinen Gesandten in London auch beim Vatikan.

* Paris, 3. August. Der „Figaro“ bringt zwei weitere Briefe des General Boulanger an den Herzog von Aumale. In dem einen, dd. Bellefleur, 3. Jan. 1880, bittet der Oberst Boulanger demütig um die Unterstützung des Herzogs bei der Avancement-Kommission. Der Brief fließt von Ausdrücken der Dankbarkeit, Hochachtung, Ergebenheit gegen den hohen Gönner über. Der zweite Brief, dd. Bellefleur, 13. Febr. 1886, ist eine von Boulanger verfaßte Adresse der Offiziere seines Regiments an den scheidenden kommandierenden General (Aumale war bis dahin kommandierender des 7. Korps in Besangon); der hohe Herr wird darin der unbegrenzten und unveränderlichen Ergebenheit des Offizierkorps und insbesondere des Obersten Boulanger versichert.

* Zu den großen franz. Kavalleriemärschen, welche am 23. August bei Chalons beginnen, werden fremde Offiziere nicht zugelassen.

* Amsterdam, 1. August. Gestern wurde ein Polizeitag auf offener Straße erledigt.

* London, 1. August. Gestern Abend kam es in Belfast zwischen den Orangisten und Nationalisten abermals zu Schlägereien, wobei von beiden Seiten mit Steinen geworfen wurde. Die Polizei war genötigt, mit der Waffe einzuschreiten, eine große Anzahl von Personen wurde verwundet, ein Knabe getötet. Gegen Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt.

* Petersburg, 1. August. Der Erzherzog und die Erzherzogin Karl Ludwig von Oesterreich wurden bei ihrer Ankunft in Peterhof von dem Kaiser und der Kaiserin, dem Großfürsten-Thronfolger, sowie den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie am Bahnhofe, auf welchem eine Ehrenwache aufgestellt war, empfangen. Vom Bahnhofe fuhren der Kaiser mit dem Erzherzog und die Kaiserin mit der Erzherzogin nach dem großen Palais, in welchem die österreichischen Herrschaften während ihres Aufenthaltes wohnen. Gegen 8 Uhr Abends fand daselbst bei den Majestäten Familientafel statt. Das offiziöse Journ. de St. Petersb. erinnert anlässlich der Ankunft des erzherzoglichen Paares an die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen dem russischen Hof und dem Erzherzog und seiner Gemahlin seit der Krönung in Moskau bestehen, und sagt, die hohen Gäste könnten sich selbst bei dem Hof und der russischen Gesellschaft den herzlichsten Empfang zu finden; ihr neuer Aufenthalt in Rußland werde die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen noch befestigen.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 2. August. (Landes-Produkten-Börse.) Die heutige Börse ergab wieder keinen bedeutenden Umsatz, aber die Preise hielten sich auf ihrer bisherigen Höhe. Raps wurde

stark angeboten, aber die Offerte, welche nicht über M. 21. — pr. 100 Kilo gingen, ließen ein Geschäft nicht zu Stande kommen.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen russisch	19 M. 50 bis — M. —
do. amerik.	19 M. 75 bis — M. —
do. ungar. neu	20 M. 50 bis — M. —
Kernobahr.	19 M. 75 bis — M. —
Kernen Oberl.	20 M. 25 bis — M. —
Kohlreps	21 M. — bis — M. —

* Stuttgart, 2. August. (Mehlbörse.) Der Mehlmarkt am hiesigen Plage ist immer noch unverändert flau, weshalb bessere Preise, so sehr dieselben einerseits gewünscht werden, nicht zu erzielen sind. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1095 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten:

Nr. 0:	29 M. — bis 30 M. — Pfg.
Nr. 1:	27 M. 50 bis 28 M. — Pfg.
Nr. 2:	25 M. 50 bis 26 M. — Pfg.
Nr. 3:	23 M. — bis 24 M. — Pfg.
Nr. 4:	20 M. — bis 21 M. 50 Pfg.

* (Hopfen.) In Rottenburg ist man jetzt in der Zeit so weit vorgeschritten, daß es möglich ist, den Ernteertrag annähernd daselbst feststellen zu können. Ein großer Teil ist schwach und wenig versprechend und selbst diejenigen Anlagen, welche zu besseren Hoffnungen berechtigten, zeigen wenig Fruchtansatz. Besonders in tieferen Lagen wird der Ausfall ein schlechter. Der Durchschnittsertrag übersteigt eine Mittel-ernte nicht.

* Ravensburg, 31. Juli. (Reispresse.) Zufuhr 859 Zentner, alles verkauft. Preise: 9 M. 96 Pfg., 9 M. 79 Pfg., 9 M. 51 Pfg. Aufschlag 43 Pfg. Erlös 8412 M. — Saufg. Zufuhr 716 Ztr., verkauft 684 Ztr. Preise: 10 M. 30 Pfg., 9 M. 80 Pfg., 9 M. 30 Pfg., Aufschlag 20 Pfg. Erlös 6703 M.

Vermischtes.

* (Aus der Schule.) In dem bad. Grenzstädtchen B. ist Visitation im religiösen Stoff durch den Herrn Stadtpfarrer. Am Schluß derselben fragt der Visitator: „Wer kann mir ein Vieb angeben, das zum Schluß unserer Visitation passen würde?“ Ein Schüler erhebt den Arm. Auf die Frage: „Nun, welches meinst Du?“ antwortet der Junge: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr, Gott, erhöhr' mein Flehen!“

* (Aus der Justiz.) Richter: Sie sind erlappt worden, als Sie Ihrem Nachbar im Theater sein seidenes Taschentuch stehlen wollten! Wie ging das zu? Angeklagter: „Ja, das ist eine ganz eigentümliche Geschichte. Man spielte ein sehr ruhrendes Stück — Alle fühlten sich ergriffen und langten nach dem Taschentuch. Aber bei mir war es gerade umgekehrt — Ich konnte erst nach dem Taschentuch und dann fühlte ich mich ergriffen.“

* Eine merkwürdige Gedenktafel ließ das

Bürgermeisteramt zu Dillhofen am Neckar aufstellen. Die Inschrift lautet: „Die badenden Personen werden darauf aufmerksam gemacht, daß man hier ertrinken kann. Zuwiderhandelnde zahlen 3 Mark Strafe, im Wiederholungsfalle bis zu 9 M.“ Das Bürgermeister-Amt.

* (Können Sie schweigen?) Friedrich Wilhelm IV. ward einst auf einer Reise von Deputationen bewillkommet. In einer kleinen Stadt glaubte ein Bürgermeister, den Monarchen von politischen Dingen unterhalten zu müssen, und berührte daraufhin einige schwebende Staatsangelegenheiten. Der König fragte darauf bedeutungsvoll: „Herr Bürgermeister, können Sie schweigen?“ Dieser erwiderte sehr geschmeichelt: „Wenn Eure Majestät mich mit Allerhöchstherrm Vertrauen beehren, so glaube ich wohl —“ „Nun, dann schweigen Sie!“ gebot der König.

* (Der Gipfel der Höflichkeit.) Gast (in einem Restaurant): „Was giebts zu essen, Herr Wirt?“ — Wirt (unter zahlreichen Verbeugungen): „Ja Ihren Diensten, mein Herr: gehorsamste Aale blau, unterthänigste Forellen und ganz ergebene Frankfurter Würstchen!“

* (Vom häuslichen Herd.) Mann. Wenn Du anfängst Unstun zu schwätzen, dann schweige ich! — Frau. Wenn ich dieselbe Regel Dir gegenüber befolgen wollte, müßte ich mir das Sprechen ganz und gar abgewöhnen.

* „Schöne Wirtschaft da in Eurem Hotel! Fällt einem mitten in der Nacht das Bett ein!“ — „Da hatten Euer Gnaden wahrscheinlich einen zu schweren Traum.“

* (Die arktische Nacht.) „... Weißt Du, Fritz, so eine arktische Nacht von 141 Tagen möchte ich um die Welt nicht wieder durchmachen. Diese Dual kannst Du Dir gar nicht vorstellen!“ — Aber was für ein Vergnügen muß es sein, dort einem Gläubiger zu sagen: „Kommen Sie morgen früh, mein Lieber!“

Literarisches.

* Die 13. Auflage von Brochhaus' (großem) Konversationslexikon naht sich mit raschen Schritten ihrer Vollendung. Mit dem soeben erschienenen 210. Hefte wurde der 14. Band abgeschlossen. Er endet mit dem Artikel Spahis. Auffassend sind die Bereicherungen, welche der Zahl und dem Inhalt der einzelnen Artikel zu Teil geworden. Dies tritt namentlich hervor auf dem Gebiete der Staatengeschichte und im Bereich der Statistik: die innere und äußere Geschichte Rußlands, Sachsens, Schwedens, der Schweiz, Serbiens reicht bis auf die letzten Tage herab, auch der serbisch-bulgarische Krieg von 1885 findet schon eine zusammenhängende Schilderung. Reich vertreten ist die zeitgenössische Biografie durch die Artikel über Sagasta, Salisbury, Schlemann, Schack, Scheffel zc. Außerdem knüpfen noch viele andere Artikel, wie Samoa-Inseln, Sci. Gotthardbahn, D. Seewarte, D. Schulverein, an die Interessen der Gegenwart an.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Rieker, Wienstein.

dunkeln Wolken aus, welche sich mit drohender Geschwindigkeit am Horizont zusammenballten.

„Ich weite, Sie fürchten sich“, neckte er übermütig. Da fuhr im scharfen Blicke ein greller Blitz am Himmel entlang, dem laut grollender Donner folgte.

Ilse erblakte, ihre Hände falteten sich unwillkürlich wie im Gebet. In ihrer bangen Unruhe war sie unbeschreiblich reizend.

Der Rittmeister sah gerührt auf sie herab. „Lassen Sie uns eilen“, rief Ilse schnell, „es wird ein starkes Gewitter werden, die Luft wird auch so drückend schwül.“

Mit Regeschwindigkeit lief sie voraus. Er weidete sich einen Augenblick schmerzstrunken an der stehenden Gestalt, dann war er mit raschen Schritten wieder an ihrer Seite.

Der Regen fällt schon in großen Tropfen, wir müssen dort in das Gartenhäuschen treten. Auf dem weiten Wege bis ins Schloß durchwässern Sie total, ich kann es nicht verantworten.“

Seine Stimme hatte leidenschaftlich geklungen, leidenschaftlicher noch ruhte sein dunkler Blick auf ihr, förmlich Nachgiebigkeit erheischend. Sie verneinte mit so ungestüme Kopfbewegung, daß die blonden Zöpfe aufzugen und lief nur schneller vorwärts.

Der immer dichter fallende Regen ließ den Rittmeister sie schon im nächsten Augenblick daran verhindern. Ueberlegen, fest und herrlich zog er ihre kleine Hand durch seinen Arm mit ihr die Richtung nach dem Pavillon einschlagend.

„Ich will ins Schloß zum Vater“, beharrte sie trotzig mit dem energischen Versuch, die fest gehaltene Hand zu befreien.

Da stürmte etwas wie Lust und Glück durch sein Herz, süß lodend wie ein Märchen aus längst vergangener Zeit. Ohne Zaudern

Ilse ungestüm mit seinem starken Arm umschlingend, trug er sie mehr als sie ging unter das in nächster Nähe winkende, schützende Dach.

Eine junge, gesellschaftlich gebildete Dame mit so reinem Herzen, wie Ilse es hatte, wäre beschämt, beleidigt oder empört gewesen. Diese in ihrer Einfalt ahnte nicht, was in dem schönen Bodo vorging. Sie blinnte ihn, wieder festen Boden unter den Füßen fühlend und frei von seinem Arm, verwirrt mit großen Kinderaugen an. Alsdann lächelte sie schelmisch und meinte naiv:

„Sie mögen gerade so gern Ihren Willen durchsetzen wie ich.“

Ein prasselnder Blitz dem unmittelbar der Donner folgte, schenkte rasch das Lächeln von ihren Lippen. In den äußersten Winkel des Raumes flüchtend, kauerte sie sich auf einen niederen Schmel hin und faltete die Hände.

In der Stimmung des Rittmeisters war ein bedeutender Umschwung eingetreten. Die engelhafte Unschuld dieses jungen Geschöpfes bezauberte ihn. Das dämonisch schöne Bild der verräterischen Schauspielerin schwand jäh aus seiner Phantasie. Bewußt und feierlich erhob er Ilse zur alleinigen Königin seines Herzens. Seine Kühnheit hatte ihn gänzlich verlassen. Bleich, erschüttert, lehnte er am Fenster.

Dumpe Minuten des Schweigens vergingen den Beiden in der drückenden Luft des engen Raumes. Das Unwetter tobte fort.

„Kommen Sie hier“, bat Ilse süße Stimme besorgt, als wieder ein Blitzstrahl das Fenster wie mit Feuerschein umlohte, „Sie könnten erblinden.“

„Würde Ihnen das Leid thun?“ fragte Bodo atemlos und wandte ihr glühend das Gesicht zu.

„Gewiß“, sagte sie einfach, „es wäre ein großes Unglück!“ (Fortsetzung folgt.)

Revier Altensteig.
Die Arbeiten zur Unterhaltung
der Floßanstalten pro 1886 werden
am **Donnerstag d. 5. August**
vorm. $1\frac{1}{2}$ Uhr
auf der Revieramtskanzlei
veraccorrdiert.
Altensteig, den 2. Aug. 1886.
R. Revieramt.

Altensteig Stadt.
Straßensperre.

Die obere Nagoldthalstraße kann
wegen Erbauung einer Dohle in
der Nähe der Reumühle
am **Donnerstag d. 5. August d. J.**
nicht befahren werden.
Den 2. August 1886.
Stadtschulth.-Amt:
Wesker.

Pfalzgrafenweiler.
Langholz=Verkauf.
Die
Gemeinde
ver-
kauft
aus dem
Gemeindewald Schloßberg 5:
330 Stück Langholz mit 325,43
Festm. und
163 Stück Scheidholz mit 67,73
Festm.
am **Mittwoch den 11. August**
nach dem Verkauf des Staats auf
dem Rathaus dahier.
Gemeinderat.

Nichelberg.
Holz=Verkauf.
Am **Samstag**
den **7. August**
nachm. **2 Uhr**
kommen aus
hiesigem Ge-
meindewald
zum Verkauf:
4 Stück buch. Alöh mit 2,10 Fw.
für Wagner geeignet,
1 Km. buch. Prügel
15 " tann. Scheiter
41 " " Prügel
125 " " Ausschuß
wozu Viehhaber eingeladen werden.
Absuhr günstig.
Gemeinderat.

Altensteig.
Christian Luz, Metzger, zur
Rose, verkauft
seinen Teil
Wohnhaus
und kann jeden Tag ein Kauf mit
ihm abgeschlossen werden.

Altensteig.
Steinerne Krüge,
Schmalz-, Milch-
& Einmach-Töpfe
in sämtlichen Größen,
empfehle in schöner und starker
Qualität billigt
Christian Burghard.

Altensteig.
Gummikragen
Gummimanschetten
sowie die dazu gehörenden Knöpfe
empfehle billigt
C. W. Luz.

Portland- und Roman-Cement, Cementröhren.

Meine sehr günstigen Abschlüsse mit Cementwerken ersten Ranges befähigen mich meine Preise für Port-
land- und Roman-Cement für heuer zu **ermäßigen**; für **Canalisationen** empfehle ich
Cementröhren
rund und oval in beliebiger Lichtweite unter voller Garantie für bestes Material und höchster Dauerhaftigkeit.
Nennenswerte Vorteile biete ich bei Bezug größerer Quantitäten, dann auch für ganze Waggon's bei
Lieferung nach Bahnhof Nagold, Dornstetten oder Wildbad, und bitte ich bei Bedarf mit mir gest. zu unter-
handeln.

Carl Henssler Sohn, Altensteig.

Altensteig.
Anzeige & Empfehlung.
Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr
das Botenfuhrwerk nach Freudenstadt
besorge und jeweils am Samstag nach Freudenstadt fahren werde, erst-
mals **am Samstag den 7. August.**
Zahlreichen Aufträgen steht entgegen
Johs. Schweizer.

Altensteig.
Gannstatter Volksfest-Lose
à 2 Mark
sind zu haben bei
Buchdrucker W. Rieter.

Dr. Michaelis'
Eichel Cacao
Stärkendes nahrhaftes Getränk für jedes Alter.
Vorteilhafter Ersatz für Thee und Kaffee.
Zum medicinischen Gebrauch bei diarrhaischen Zuständen und
bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei
Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, mit sicherem Erfolge
anzuwenden.
Verkauf in Büchsen von $\frac{1}{2}$ Kilo M. 2.50; von $\frac{1}{4}$ Kilo M. 1.30.
Probe-Büchsen von M. 0.50.
Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Stollwerk, Köln.**
Vorrüthig in allen Apotheken.

Wörnersberg.
Unterzeichneter erlaubt sich
auf **Sonntag den 8. ds.,**
nachmittags zu einer vorzüglichen
Mehel-
suppe,
verbunden mit
gutem musikalischem Ohren-
schmauß
ergebenst einzuladen.
C. Bayh,
zum „Anker.“

Simmersfeld.
Lehrlings=Gesuch.
Einen ordentlichen Jungen sucht
in die
Lehre
zu nehmen.
Schiltmüller Weißer.

Das größte
Bettfedern=Lager
v. C. F. Kehuroth, Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) neue Bett-
federn für 60 Pfg. das Pfund, sehr
gute Sorte 125 Pfg., Prima Halb-
dannen 160 Pfg. und 2 M.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Jede nicht conventrende Ware wird
umgetauscht.

Altensteig.
Dem edlen und wohlwollenden
Herrn,
Welcher ist Kurgast im Gasthof
zum Stern
Möcht wärmsten Dank sagen
für alle die Gaben
Womit er erfreuet und beglückt
die Kinder
Karoline Günther.

Standesamtliche Anzeigen.
Geburten:
Den 5. Juli: Fr. Großmann, Buch-
binder, 1 Tochter.
Den 5. Juli: Karl Fr. Luz, Not-
gerber, 1 Sohn.
Den 10. Juli: Karl Kaltenbach, Gold-
arbeiter, 1 Tochter.
Den 12. Juli: Joh. Ad. Seeger, Bäcker
und Wirt, 1 Tochter.
Den 14. Juli: Heinrich Springer,
Färber, 1 Tochter.
Den 25. Juli: Karl Fr. Beck, Not-
gerber, 1 Sohn.
Den 30. Juli: Joh. Dan. Wöllper,
Metzger, 1 Tochter.
Den 31. Juli: Dan. Bühler, Wag-
ner, 1 Tochter.
Den 31. Juli: Christine Kalmbach,
ledig, 1 Tochter.

Russische Imperiales 16. 68—72
Dollars in Gold . 4. 15—19

Für Kapitalisten und Geldentleher!
Zeitersparnis und genaue Berechnung!
Bei J. Lang in Tauberbischofsheim sind erschienen
und in jeder Buchhandlung zu haben:
Tafeln
zur Berechnung der Zinsen aus jedem Capitalbetrag
in Deutscher Reichswährung
von 1 bis zu 365 Tagen
zu 3, $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$, 4, $4\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$, $4\frac{3}{4}$, 5, $5\frac{1}{4}$, $5\frac{1}{2}$, $5\frac{3}{4}$ %.
Nebst Tabellen zur Zeitberechnung, Umwandlung der Reichs-
münzen in ausländische Münzen, Bestimmung der Jahresgehälte
und Jahreslöhne auf jede beliebige Zeit.
Von Münch und Weiler.
Quartausgabe. — Zweite Auflage. — Preis geb. 4 M.

NEUE (113) UMGEARBEITETE | LUSTRIERTE AUFLAGE.
Brockhaus'
Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M. HALBFRANZ 9 $\frac{1}{4}$ M.
240 HEFTE ODER 16 BÄNDE. VIERHUNDERT TAFELN.